

# Sallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Sallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 188.

Halle, Sonntag den 13. August  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 11. Aug.** Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einen kurzen Ueberblick über die letzten Ereignisse auf dem Felde der Diplomatie zu geben. Nachdem Rußland zu erkennen gegeben, daß es sich mit Oesterreich und Preußen nicht in Differenz befinde, daß es dem Wiener Protokolle vom 9. April, welches der österreichischen Commation beigelegt war, beitrete und die Donaufürstenthümer zu räumen genehmigt sei, glaubten die deutschen Großmächte, Preußen und Oesterreich, in dieser neu genommenen Stellung Rußlands die Möglichkeit zu erblicken, Unterhandlungen zwischen den Westmächten und Rußland herbeizuführen und erließen deshalb Noten an Frankreich und England, von denen die österreichische vom 22., die preussische dagegen vom 27. Juli datirt. In diesen Noten wurde die russische Rückantwort vorgelegt und angefragt, in wie weit sie für die Anknüpfung von Friedensunterhandlungen dienen könne, und hierbei der Wunsch ausgesprochen, für den Fall, daß die russischen Propositionen die Zustimmung nicht erhalten sollten, die Punkte anzugeben, welche als Basis für Friedensunterhandlungen dienen können. Bekanntlich haben die Westmächte die russischen Propositionen abgelehnt. Obgleich sie erklärten, nicht in der Lage zu sein, bestimmte Bedingungen für einen anzubahnen Frieden zu präcisciren, so theilten sie doch mit, auf folgende Punkte bestehen zu müssen, wobei sie zugleich erklärten, daß sie einen Waffenstillstand ablehnen müßten, wenn Rußland sich nicht diesen Grundbedingungen angeschlossen hätte: 1) Das russische Protektorat über die Moldau, Serbien und die Wallachei soll aufhören, dagegen ein Protektorat der gesammten Großmächte eintreten und Garantien der Rechte gegeben werden, welche den Bewohnern der Donaufürstenthümer von der Pforte zuerkannt sind. 2) Die Schifffahrt auf der Donau soll bis an die Mündungen frei sein, und zwar nach den Bestimmungen, welche die Wiener Schlussakte festsetzt. 3) Eine Revision des Vertrages vom 13. Juli 1841 soll durch alle Großmächte im Interesse des europäischen Gleichgewichts veranstaltet werden. 4) Ein Protektorat einer Macht über die Gristen in der Türkei soll nicht stattfinden. Die Rechte, welche diese erlangt haben, sollen ihnen gesichert werden, aber nicht solche KonzeSSIONen in Anspruch genommen werden, welche der Würde der Pforte zu nahe treten könnten. Diese Propositionen sind mit einer Empfehlung zur Annahme von Oesterreich nach St. Petersburg übermittleit worden. Von Preußen ist, wie man erfährt, eine Unterstützungsnote der österreichischen Empfehlungsnote an das russische Kabinett gegangen. — Die Oesterreicher haben jetzt das Versprechen gegeben, in die Donaufürstenthümer einzuzücken und sie gemeinschaftlich mit den Türken zu besetzen.

Mehrere hervorragende Mitglieder der Kammer-Rechten correspondiren unter einander über eine in nächster Kammeression zu bewirkende Abänderung des Wahlgesetzes für unsere Zweite Kammer und über die in dieser aufzufüllenden und festzuhaltenden Grundzüge. Man rechnet darauf, daß der Minister des Innern nach seinen besaglichen Äußerungen in der vorigen Kammeression, Seitens der Regierung selbst mit einer bezüglichen Vorlage vor die Kammer treten werde und glaubt, daß vor Beginn der Kammeression schon der Staatsrath sich mit der betreffenden Vorlage beschäftigt haben werde.

Der königliche Hof legt heute für den König von Sachsen die Trauer auf vier Wochen an.

**Dresden, d. 11. August.** Das offizielle „Dresdner Journal“ bringt folgende Proklamationen:

„An meine Sachsen! Eine unerwartete schwere Prüfung hat uns der Allerhöchste auferlegt. Trauernd stehen wir gemeinschaftlich an dem Grabe des besten Fürsten. Mit tiefbewegtem Herzen, aber im Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen und mit dem festen Vorsatz ergreife ich die Zügel der Regierung, in feinem Sinne und Geiste fortzuwalten, in dem Geiste jener Gerechtigkeit und Wahrheits, jener Unerschrockenheit und Festigkeit, jener treuen Liebe zu seinem Volke, die sein Andenken stets im Segen erhalten werden. Kommt auch ihr mir mit Vertrauen und Liebe entgegen, so wird das alte Band, das die Sachsen und ihre Fürsten seit Jahrhunderten umschlingt, auch uns innig verbinden! Dresden, 10. Aug. 1854. Johann.“

Wir, von Gottes Gnaden, König von Sachsen u., thun, unter Einwirkung unseres Grafen und unserer königlichen Gnade, hiermit kund und zu wissen: Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß und Willen ist des allerhochlauchdigsten, großmächtigsten Königs und Herrn, Friedrich August, Königs von Sachsen u., unseres vielgeliebtesten Bruders königliche Majestät aus dieser Zeit nicht abgefordert worden. In Folge dieses höchst betrübenden Ereignisses haben wir die Regierung des gesammten Königreichs Sachsen vermöge des nach der versagungsmäßigen Erbfolge an uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen. Wir versehen uns daher zu den getreuen Ständen, in öffentlichen Functionen angetheilten Dienern, und überhaupt allen Unterthanen und Einwohnern unsers Königreichs, daß sie uns als den rechtmäßigen Landesherren willig und pflichtmäßig anerkennen, uns unverbrüchliche Treue und unabweigerlichen Gehorsam leisten, und in allen Ständen sich so gegen uns bezeigen werden, wie es treue Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrlichkeit und Obrigkeit gebührt. Dagegen versichern wir sie unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unaufgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während unserer Regierung beobachten, aufrechterhalten und beschützen. Zugleich ist, damit der Gang der Regierungs- und Justizgeschäfte nicht unterbrochen werde, unser Befehl, daß sämtliche Staatsbehörden des Königreichs ihre Verrichtungen bis auf unsere nähere Bestimmung pflichtgemäß und geschwind fortsetzen. Bei den in unserem Namen ergehenden Verfügungen soll sich des Siegel des Königs, von Gottes Gnaden, Johann, König von Sachsen u., und der bisherigen Siegel so lange, bis die neuen werden jugendfertig sind, bedienen, wozu es wegen der in den an uns gerichteten Beiträgen und Verfügungen zu getrandenden Anträge, Submissionen und Aufsicht bei den bestehenden Vorschriften benannt. Ergeben in unserer Residenzstadt Dresden, am 10. August 1854. Johann. Dr. Ferdinand Schinsky. Bernhard Rosenherst. Johann Heinrich August Behr. Johann Paul von Falkenstein.

Am 10. August, früh 5 Uhr, fand in Dresden Sitzung des Gesammtministeriums statt. Nach 6 Uhr traf, von Weesensee kommend, Sr. Maj. der König ein. Unmittelbar darauf erfolgte die Verpfichtung der zur Zeit dort anwesenden Staatsminister (Minister v. Beust befindet sich in München) und der Erlass der oben mitgetheilten Proklamation über den Regierungsantritt. — Vormittags 11 Uhr leisteten die in Dresden garnisonirenden Kruppen Sr. Maj. dem König den Eid der Treue und des Gehorsams.

**Aus Baden, d. 6. August.** Der Erzbischof schreitet, unbekümmert um die Schritte der Staatsregierung, auf der von ihm eingeschlagenen Bahn fort. Den neuesten Beweis dazu liefert die in diesen Tagen von ihm an die erzbischöflichen Dekane erlassene Verfügung: erzbischöfliche Stiftungsvorstände zu ernennen und die weltlichen Stiftungsvorstände, sei es, daß sie von der Regierung in ihr Amt eingesetzt oder von Kirchengemeinden gewählt worden, aufzufordern, ihr Amt sofort niederzulegen, und im Falle sie dieses nicht thun, ihnen die Exkommunikation aus dem kirchlichen Verbande unter Hinweisung auf die betreffenden Beschlüsse des Kongressiums von Trient, anzudrohen. Nach den angeregten Beschlüssen sei er, der Erzbischof, befugt, in einem solchen Falle die Exkommunikation auszusprechen und er werde von dieser Befugniß Gebrauch machen. Dieses Verfahren hat keinen der weltlichen Stiftungsvorstände, welche bereits zur Niederlegung ihres Amtes aufgefodert worden, bestimmt, von seinem Amt zurück zu treten.

**Heidelbergl.** 27 Zuhörer des Privatdozenten Dr. Moleſchott veröffentlichen eine an das badische Ministerium ergangene Adresse, in welcher es mit Bezug auf die Aufschubung der Unsitlichkeit und Frivolität gegen Dr. Moleſchott heißt:

Wir sehen uns deswegen, und weil eine Anklage des Dr. Moleſchott von Seiten eines Defanates hiesiger Universität nicht vorliegt, zu der Ueberzeugung hingetrieben, daß Verleumdung und Verdächtigung das rein wissenschaftliche Wirken unseres Lehrers einem hohen Ministerium gegenüber anstellt haben, und wir fühlen uns selbst um so mehr dadurch beletzt, da jene Beschuldigung, wenn sie begründet wäre, uns mitrissen würde, die wir den Beiträgen des Dr. Moleſchott mit Interesse und Liebe gefolgt sind, die wir in ihm den Lehrer wie den Menschen in gleich hohem Grade verehren und lieben lernen.

## Frankreich.

**Paris, d. 9. August.** Die Unzufriedenheit im Publikum über die Unthätigkeit der Donauarmee wird jeden Tag größer. Man findet es seltsam, daß die 80,000 Mann Hülfstruppen ganz gelassen zu-

sehen, wie Dmer Pascha mit seinem kleinen Häuflein den Russen allein die Stange halten muß, und begreift nicht, daß die Regierungen Frankreichs und Englands jetzt erst daran denken, Belagerungsgeschütz nach dem Orient zu senden. Das Treiben der Flotten im schwarzen Meere und in der Dstse ist natürlich noch weniger nach dem Geschmack der Franzosen. Die Flotten der Admirale Dundas und Hamelin haben bis zur Stunde noch keinen einzigen Schlag ausgeführt. Sie halten zwar die russische Flotte im Schach, dieses ist aber auch Alles, und bis jetzt haben sie nicht einmal der türkischen Armee in Asien, die sich in der schlechtesten Lage befindet, Verstärkungen gebracht. Was diese Unthätigkeit der Flotten und Armeen Frankreichs und Englands aber zu einem wahren Unglücke macht, ist der bedauernswerthe Einfluß, den sie auf Oesterreich und dessen Entschlüsse ausüben. Das wiener Kabinet hat verschiedene Male in Paris sowohl als in London zu verstehen gegeben, daß es den Kampf gegen Rußland an der Donau nicht zuerst beginnen könnte. Der einzige Mann der December-Regierung, der, wenn vielleicht auch ohne besonderes Talent, doch große Thatkraft kund gab, ist vom Kaiser nach Biarritz beschieden worden. Herr von Persigny folgte diesem Rufe natürlich sofort, und man muß hoffen, daß dessen Rathschläge nicht ohne Einfluß auf seinen Jugendfreund bleiben werden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 9. August. Wenn sogar die Times sich zu dem Geständnisse genöthigt sieht, daß die Kriegführung im schwarzen Meere seitens der verbündeten Mächte ein kümmerliches Ding ist, so muß es allerdings weit gekommen sein. „Im schwarzen Meere“, ruft sie aus, „scheint ja eine tolle Wirbelschicht zu herrschen! Klingt es wohl glaublich, daß, obgleich angeblich eine strenge Blokade Sebastopols stattfindet, und trotz des Geredes von der unbefruchteten Herrschaft, welche die vereinigten Flotten über jene Gewässer ausüben sollen, so daß kein russisches Schiff, ohne sich sicherer Gefangenschaft oder Verwundung auszusetzen, es wagen dürfte, in See zu gehen, diese Blokade dennoch ungangen worden ist und eine russische Dampffregatte ohne irgend welche Gefährdung die Fahrt bis zum Eingange des Bosphorus gemacht hat, dann nach der asiatischen Küste gelangt ist und dort mehrere mit Getreide beladene türkische Schiffe in den Grund gehohlet, ihre Reise nach Herakleia fortgesetzt und zwei mit Kohlen beladene Schiffe von dort mit sich genommen hat? Die Geschichte von Sinope war schlimm genug; allein damals wurden Gründe mancherlei Art vorgebracht, welche die Kritiker, wenn auch nicht überzeugten, so doch zum Schweigen brachten. Wir beruhigten uns, wie das einem unwissenden Publikum geziemt, bei der Behauptung, daß englische und französische Schiffe es nicht wagen dürften, in einer gewissen Jahreszeit jene Gewässer zu beschiffen, auf welchen die Russen ihrer Beute entgegen eilten. Aber keiner der damals angeführten Entschuldigungs- oder Rechtfertigungs-Gründe paßt auf den gegenwärtigen Fall. Die vereinigten Flotten sind in voller Action, die Blokade ist hergestellt, das Wetter ist so günstig wie möglich, das Blokade-Geschwader besteht ohne Zweifel aus außerordentlichen Schiffen — und doch, welches ein Resultat!“

## Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 4. Aug.: „Der Stierkämpfer Pucheta ist angeblich Willens, von Epartero eine sofortige Abänderung seines Kabinetts zu begehren. Er soll sogar angekündigt haben, daß er, wenn man seinen Forderungen nicht willfahre, die Straße Toledo und das Viertel der Gebada aufwiegen werde. Thatsache ist es, daß Viele eine zweite Bewegung und neues Blutvergießen fürchten. Pucheta verfügt über 12- bis 15,000 Mann, sämtlich Handwerker und Arbeiter. Obgleich seine etwaige Widerständigkeit schwerlich ernste Gefahr droht, so bietet doch die Lage, da alle Parteien sich die Vortheile des Statt gehaltenen Aufstandes aneignen möchten, noch große Schwierigkeiten. Noch sind drei Minister abwesend. Gleich nach ihrer Ankunft wird die amtliche Zeitung die Zusammenberufung der konstituierenden oder der allgemeinen Cortes ankündigen. Wenn die ersten berufen werden, so würden sie die Aufrechterhaltung des Thrones Isabella's II. gar nicht in Frage zu stellen haben; sollte das Andere geschehen, so würde sich ein bodenloser Abgrund unter unsern Füßen öffnen.“

Die San-Ferdinandsbank hat dem Staatsschatz zur Bestreitung der laufenden Ausgaben 15 Millionen Realen vorgeschossen, und der Finanzminister findet sowohl bei der Bank, als bei den Hauptkapitalisten alle Unterstützung zur Unterbringung von Schaßscheinen. Zur Solvenzablung an die aus Andalusien kommenden Truppen hatte die Regierung 5 Mill. Realen am 3. Aug. nach Kranjuez abgeschickt.

In Paris waren am 9. August folgende telegraphische Privat-Depeschen eingetroffen: „Bayonne, d. 8. Aug. Man wußte seit einigen Tagen, daß die Königin Marie Christine ihre Abreise von Madrid, um sich ins Ausland zu begeben, verzögert hatte. Aus neueren madrid'schen Berichten vom 6. August würde hervorgehen, daß diesem Aufschub erstere Beweggründe, als die früher angegebenen, zum Grunde liegen. Das bewaffnete Volk soll die Abreise der Königin-Mutter verhindern und von ihr die Zahlung einer bedeutenden Summe fordern. Nach den nämlichen Gerüchten sollen Meinungs-Abweichungen zwischen Epartero und O'Donnell sich zu zeigen anfangen.“ (Die Patrie hofft, daß die wegen der Vorliebe für die Constitution von 1837 oder die von 1845 zwischen Epartero und O'Donnell entstandenen Schwierigkeiten gewiß nicht zum Bruche zwischen ihnen führen werden.) — „Perpignan, d. 8. Aug. Dank den gefeierten vom General-Capitän verfügten energischen Maßregeln leben Ruhe

und Ordnung in Barcelona wieder auf. Die Fabriken wie die Werkstätten sind offen.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Wiener Blätter melden unterm 9. d. Mts.: „Der russische Geheimrath Fürst v. Gortschakoff hat heute die bevorstehende Räumung der Donaufürstenthümer offiziell notifizirt.“ — Die „E. Z. C.“ bemerkt, daß die Frage, ob die Räumung aus politischen oder strategischen Gründen erfolge, in der Notifikation unbeantwortet geblieben sei. — Der k. russische General-Lieutenant Freimann, welcher aus St. Petersburg eingetroffen, war der Ueberbringer der Mittheilung an den k. russischen Geheimrath Fürsten Gortschakoff, daß die Räumung der Fürstenthümer definitiv beschlossen sei.

Der österreichische „Klyb“ äußert sich in Bezug auf die veränderte Situation, welche durch die Räumung der Donaufürstenthümer in der orientalischen Frage eintreten dürfte, folgendermaßen:

Wie man uns mittheilt, hat Fürst Gortschakoff den Befehl aus St. Petersburg erhalten, die Moldau sowohl, wie die Wallachei zu räumen und hinter den Pruth sich zurückzuziehen. Dieser Entschluß des Kabinetts von St. Petersburg soll bereits von dem hier akkreditirten kaiserl. russischen Gelanden dem Grafen Buol angezeigt worden sein. Die Sprache des wiener Kabinetts und die strategische Aufstellung der österr. Armee unter dem Befehle des Feldzeugm. v. Pest konnten bei dem St. Peter'sk. Kabinete keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Konvention mit der k. Flotte auf jede Gefahr hin würde vollzogen werden und daß selbst die Cerehlinie von den Russen nur in Folge einer gemonnenen Schlacht behauptet werden könnte. — Eine neue Situation entsteht in Folge jener wichtigen Maßnahme. Zuerst in militärischer Beziehung. Die Veranlassung zu einem Zusammenstoß der russischen und österreichischen Streitkräfte entfällt für den Moment. In Folge dessen sind die Russen im Stande, eine weit größere Macht, als über welche sie sonst verfügen könnten, zum Schutze Sebastopols und der Krimm aufzubringen. Für die Türken entfällt gleichzeitig auch die Nothwendigkeit — da die österreichischen Truppen die Moldau und Wallachei behaupten werden — das Gros ihrer Heeresmacht auf dem bisher von ihnen okkupirten Boden zu verwenden. Das Kriegstheater wird in Zukunft in die Krimm und nach Asien, entlang den Küsten des schwarzen Meeres, verlegt werden. — In politischer Hinsicht ist die Aenderung der Lage nicht von gleicher Wichtigkeit. Dem Friedenunterhandlungen ist mehr Raum und Zeit gegeben, als bisher — das ist alles, was sich hieraus sagen läßt. Die Garantien, von denen in den wiener Protokollen die Rede ist, müssen jetzt von den vier Mächten, welche den Konferenzen beitraten, aber wenigstens von drei von ihnen, benannt werden, und von deren Erfüllung durch Rußland allein kann die Frage: ob Frieden oder Krieg, abhängig gemacht werden. — Es kann wohl als angemessen gelten, daß die Westmächte mit Oesterreich und mit der Pforte über das Minimum der Konfessionen einverstanden sind, welche von Rußland zur Herkellung des europäischen Friedens gefordert werden müssen. Eine Uneinigkeit zwischen jenen Kabinetten wird in dieser Beziehung nicht entstehen. Sie werden die Basis bilden, auf welcher diese Mächte sich entweder zum Frieden oder zum Kriege mit Rußland einigen werden. Alles, was in der heutigen Situation ungewiß ist, wird sich in dem Momente auflären, wenn Oesterreich an Rußland die Erklärung gelangen läßt, auf welcher Grundlage es bereit ist, die Herkellung des europäischen Friedens zu vermitteln.

Aus Hamburg, 7. Aug., wird der „Independ. Belge“ geschrieben: „Baut Nachrichten aus Kopenhagen vom 5. Aug. soll die dänische Regierung fester als je entschlossen sein, die Haltung einer bewaffneten Neutralität streng zu beobachten. Dieser engültige Beschluß ward in einem neulichen Ministerrathe gefaßt, welchem der König präsidirte. Sämmtliche Minister leisteten das Versprechen, während der Dauer ihrer Amtsführung nicht von der eingeschlagenen Bahn abzuweichen, und man glaubt allgemein in den dänischen Hauptstädten, daß alle Versuche, die Regierung in den Krieg hineinzuziehen, an ihrer durch die ungeheure Mehrtheit des Landes unterstützten und ermutigten Festigkeit scheitern werden.“

Die „Independance“ enthält ferner folgende Depesche: „Stockholm, 5. Aug. In Folge der zwischen dem Könige Oskar und dem General Baraguay d'Hilliers Statt gehaltenen Unterredung ist der Befehl ertheilt worden, die bei Karlskrona versammelte schwedische Flotte nicht zu desarmiren.“

## Kriegsbeschluß im Orient.

Aus Czernowitz, d. 6. August, meldet man, daß der am 2. August begonnene Rückmarsch der Russen über den Pruth auf fünf Punkten stattfindet: bei Epirani, Skuleni, Leutscheni, Eowma und Waleni oberhalb Keni. Befremdendwerth ist, daß die Truppen nicht am jenseitigen Ufer des Pruth stehen bleiben, sondern weiter in das Land nach Mohilew, Belz, Gernerow und Kilia zur Deckung der Krim dirigirt werden sollen.

Nachrichten aus Czernowitz vom 7. d. M. melden, daß nach den vom General D'Flen-Sa'den ausgeheilten Marsch-Ordres zu schließen, die Moldau bis Ende August von russischen Truppen vollständig geräumt sein dürfte.

General Liprandi hat am 2. August sein Hauptquartier zu Fokschan verlassen und als Avantgarde des an der Donau gestandenen russischen Corps den Rückmarsch über den Pruth angetreten. General Lüders wird zur Deckung der Flanke des im Rückzuge stehenden Corps in Galacz verbleiben und sodann den kürzesten Weg über den Pruth zum Marsche nach Bessarabien wählen. Jaskisch und Tultschka sind am 24. Juli von den russischen Truppen verlassen worden, nachdem dieselben die Schanzen und Wälle noch früher zerstört hatten.

Nach Berichten aus Bukarest vom 6. August haben die türkischen Truppen die dortige Hauptwache besetzt. Der Anmarsch Dmer Paschas sammt Suite wird am 12. August entgegengesendet. Die Regierungsgeschäfte gehen ordnungsmäßig ihren Gang.

Der Verwalterstrah der Wallachei hat in seiner Sitzung vom 4. August einstimmig beschlossen, eine Landesdeputation mit einer Ergebenheits-Adresse nach Konstantinopel an den Sultan abzuschicken.

Die in der Wallachei eingerückten türkischen Truppen haben bis jetzt alle Bedürfnisse baar bezahlt. Die Einquartierung anbelangend, stellt der Quartiermeister Duitungen aus, die noch vor dem Abmarsche durch den jeder detachirt operirenden Truppenabtheilung beigege-

benen Kriegskassier bar bezahlt werden. — In den Kassen der wallachischen Verwaltungämter herrscht die größte Ebbe an baaren Geldern, dagegen eine ungeheure Fülle von nicht berechtigten Kassabons, welche die Russen zurückgelassen haben. Bei dem Einmarsch der Russen im vorigen Jahre befand sich in der Centralkasse circa eine Million Silbergeld. Seitdem sind die Finanzen verat zerrütet, daß man ohne Zweifel zu einer Anleihe schreiten wird.

In Bulgarien ist der Geldmangel so groß, daß Nothverkäufe stattfanden, so wurden Schaaf, deren reeller Werth auf 25 Pfister feststeht, um 12 1/2 Pfister gegen Baarzahlung hintangegeben. — Der katholische Hauptling der Miribiten (Türkisch-Albanien) Kimef Effendi ist mit einer Abtheilung der von ihm angeworbenen Truppen in Barna eingetroffen.

#### Kriegsschauplatz der Dniep.

Nach telegraphischen Meldungen waren am 8. d. Mts. 3000 Mann französische Truppen in Bomarsund gelandet; die vereinigte englisch-französische Flotte befand sich noch am 8. d. in Ledund.

#### Vermischtes.

— Berlin, d. 11. August. Die von Seiten der hiesigen Criminal-Polizei gemachte Entdeckung großartiger Betrügereien, welche gegen die englische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Union“ durch Ausstellung falscher Geburts-Atteste verübt worden sind, gewinnt täglich an Umfang und Bedeutung. Es sind in dieser Untersuchung nun bereits zwei Bürgermeister und ein Kammerer von Provinzialstädten verhaftet und durch die hiesigen in die Provinz entsendeten Polizeibeamten zur Stadtvoegei eingeliefert worden. Auch ist hieselbst ein Agent der Lübecker Lebens-Versicherungs-Gesellschaft eingeliefert worden, da sich herausgestellt, daß dieselbe Gesellschaft jüdischer Speculanten auch gegen die Lübecker Gesellschaft systematisch operirt hat. Leider scheint es, als wenn auch Kerze in das Complot verwickelt wären. Wenn übrigens hier von jüdischen Speculanten gesprochen wird, so soll dabei nicht etwa von irgend einer Anspielung auf religiöse Verhältnisse die Rede sein, sondern es ist diese Bemerkung eine wesentlich zur Sache gehörige, weil bekanntlich bei Personen von jüdischer Abkunft die Tauscheine nicht von den Pfarrern, sondern von den Bürgermeistern aus den Personenstands-Registern ausgestellt werden. Da keine Hoffnung vorlag christliche Geistliche in das Complot zu ziehen, so mußten vorzugsweise Personen jüdischen Glaubens für die fraglichen Betrügereien gewonnen werden. (Sp. Btg.)

— Aus Dresden schreibt das „Dr. F.“: Die königl. Direction der sächsisch-bairischen Staats-Eisenbahn zu Leipzig macht bekannt, daß mit Genehmigung des königl. sächsischen Finanzministeriums und im Einverständnisse der Generaldirection der königl. bairischen Verkehrsanstalten Montags, den 14., 21. und 28. d. Mts. zu den von Leipzig früh halb 8 Uhr nach Hof abgehenden und zu dem hieran in Hof um 2 Uhr 35 Minuten sich anschließenden bairischen Zuge, Billets II. und III. Klasse, zur Reise nach München und zurück gültig, zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden; dieselben haben achtstägige Gültigkeit, und es kann zur Rückkehr jeder, beziehentlich bis zum 21., 28. August und 4. September in Leipzig antkommene Zug, mit Ausschluß der Eilzüge, benutzt werden. Freigepäd wird nicht gewährt, jedoch Reisegepäd gegen die Taxe mit befördert. Der Preis ist so gestellt, daß die sächsische Strecke bis Hof und zurück nur einfach, die von Hof nach München und von da nach Hof zurück mit 8 Thlr. 20 Ngr. in II. und 5 Thlr. 24 Ngr. in III. Klasse bezahlt wird.

#### Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 11. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest vom 8. d. wurden die eingerückten türkischen Truppen von der Bevölkerung mit Enthusiasmus aufgenommen. Am 8. d. rückte Halim Pascha, der die frühere Wohnung des Fürsten Gortscha-

koff bezogen, mit 10,000 Mann in Bukarest ein, der größte Theil der Truppen blieb jedoch in der Vorstadt. Dmer Pascha's Einzug wurde am 10. d. in Bukarest erwartet. Derselbe wird im Palais des Fürsten Stirbey absteigen.

Paris, d. 11. August. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die Antwort des Petersburger Cabinets auf die Aufforderung der deutschen Großmächte und die desfallsigen vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten Drouyn de l'Huis unter dem 22. Juli dem französischen Gesandten in Wien, Baron von Bourqueney, gerichtete Rückantwort. Frankreich und England willigen nicht in einen Waffenstillstand. Die Bedingungen des Friedens werden von den Eventualitäten des Krieges abhängen. Die an Bourqueney gerichtete Depesche deutet die wesentlichsten Punkte zur Erreichung des Friedens an. Dieselben erzielen Aufhebung des russischen Protektorats in den Donaufürstenthümern und Serbien, Freiheit der Donau, Revision des Vertrages vom 13. Juli 1841, und das Aufhören eines Protektorats von irgend einer Macht über die türkischen Unterthanen.

London, d. 10. Aug. Lord Clarendon sagte in Erwiderung auf Lanricarde's Interpellation: Desterreich wünschte im russischen Sinne zu befürchtende Aufstände in Serbien, Montenegro und Albanien durch den zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossenen Vertrag zu verhindern. Desterreich wolle nicht die Fürstenthümer besetzen ohne eine feierliche Zustimmung der Pforte. Lord Redcliffe habe dies sanktionirt. Seitdem sei die Räumung der Fürstenthümer Seitens Rußlands erfolgt. Durch Voren, die zwischen England und Desterreich ausgewechselt sind, habe Desterreich erklärt, daß es nicht beabsichtige, zum Status quo zurückzukehren.

Konstantinopel, d. 3. August. Die Kriegsrüstungen werden seit einigen Tagen mit größerem Eifer als je seit Beginn des Krieges betrieben. Binnen fünf Tagen müssen 72,000 Säcke, welche mit Erde oder Sand gefüllt zum schnellen Aufwerfen von Brustwehren dienen können, geliefert werden. Die Regierung nimmt fortwährend fremde Ingenieur-Offiziere in ihre Dienste, welche nach der Donau geschickt werden, um dort die seit dem Frieden von Adrianopel geschleiften festen Plätze wieder herzustellen. — In den nächsten Tagen geht von hier aus eine Commission, bestehend aus Derwisch-Pascha, Director der Kriegsschule, dem bekannten gelehrten Armenier Daub Dglu, früher Gesandtschafts-Secretair in Wien, und dem Grafen Ludolf, Attaché der k. k. Internuntiat, ebenfalls nach der Donau ab. — Alle brauchbaren türkischen Privatdampfer werden von der Regierung theils zum Transportdienst, theils zur Armirung requirirt. — Die Cholera ist in Barna neuerdings sehr heftig ausgebrochen, ein von dort angekommenes Schiff hatte 14 Tode während der Reise. — Die Zugschrecken verwüsten die Uferländer des Golfs von Nikmid. (Presse.)

#### Letzte Holz-Auction in der Oberförsterei Pödelitz pro 1854.

Dienstag, den 15. August 1854,

sollen im königl. Unterforste Schleberode

1. Auf dem diesjährigen Schlage unweit Eberöwalde circa: 100 Klaftern buchene Scheite, 6 Klaftern asperne Scheite, 15 Klaftern buchene Knüppel, 2 Klaftern weiche Knüppel, 230 Schock buchene Abraumwollen und 10 diverse Abraumwollen; ferner

II. Aus der Totalität

1 Klaftern eichene Scheite, 1/2 Klaftern bergl. Knüppel und 1/2 Schock Abraum unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Kaufsüßige wollen sich hierzu am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlage im Unterforste Schleberode, bei Regenwetter dagegen im Gasthause zu Eberöwalde einfinden, wobei noch bemerkt wird, daß die vom Verkaufe ausgeschlossenen Nummern roth unterzeichnet sind, überdem von dem Feiler eine Stunde vor der Auction jede weitere Auskunft ertheilt wird. Freiburg, den 2. August 1854. Der Oberförster von Rauchaupf.

## Be kan nt ma ch un ge n.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf des früher den Koenig'schen Erben, jetzt dem Fleischermeister Herrn Dietrich gehörigen an der Promenade sub Nr. 1488 eingetragenen Hauses mit Zubehör habe ich im Auftrage des Letzteren einen Termin auf

den 1. Septbr. c. Vorm. 10 Uhr in meiner Expedition, Brüderrstraße Nr. 206, anberaumt, zu welchem ich Kaufsüßige einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Halle, am 31. Juli 1854.

Der Justiz-Rath  
Fritsch.

3000 R sind am 1. October cr. gegen sichere Hypothek auszuleihen durch  
Fritsch, Justiz-Rath.

#### Anzeige.

Alle Diejenigen, welche mir für Mehl schulden, bitte ich, mir dasselbe bis spätestens zum 1. September zu bezahlen, widrigenfalls ich das Gericht in Anspruch nehmen muß. Karl Ulich, Windmühle bei Petersdorf.

Die Stahlfeder-Handlung von C. R. Flemming verkauft alle Sorten Stahl-, Metall-Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Alle Sorten Stahlfederhalter, das Duzend von 1 1/2 an.

C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324.

NB. Proben und Probekarten werden abgegeben, auch kann man die Federn gleich im Lokale probiren.

Ich bin gefonnen, mein mechanisches Bolzenschießen, bestehend aus zwei vortrefflichen Büchsen und zwei mechanischen Scheiben billig zu verkaufen.  
Wilhelm Richter in Naumburg a/S.,  
Salzgasse Nr. 537.

Ein Grundstück mit Garten a/S., wegen seiner Größe und Lage zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, ist mit 3-4000 R Anzahlung zu verkaufen. Frankfurter Briefe unter N. B. werden poste restanto Halle erbeten.

Das unter der Chiffre K. K. Nr. 20 zum Verkauf annoncirt Haus und Geschäft ist verkauft. Dies den vielseitigen Nachfragen zur gefälligen Kenntnisaahme.

Ein tüchtiger Hof-Verwalter wird zum sofortigen Antritt gesucht. Alles Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth Herrn Wandt auf dem Neumarkt.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß, sucht zum 1. Sept. oder 1. Oct. einen Dienst. Näheres Markt Nr. 938.



**Spanien.**

Aus Madrid liegen bis zum 6. d. Mts. folgende Nachrichten vor: Der Ministerrath hielt fast die ganze Nacht vom 5. auf den 6. Sitzung. Die Junta war bei Espartaco und seinen Collegen; sie hat sich endlich erklärt, daß sie sich der Abreise der Königin-Mutter widersetzen werde, bis die Cortes bezüglich ihrer entschieden haben würden. Das Ministerium hat, wie man versichert, dieser Erklärung beigeplacirt. — Ueber die zwei vereitelten Verurtheilungen, Madrid zu verlassen, erfährt man, daß beim ersten das Volk die Stränge der Verurtheilung durchschnitten, und das beim zweiten mehrere Compagnien der Nationalgarde die Wege besetzten, zwei Adjutanten, die vorausgeschickt waren, verhafteten und sie nach dem Kriegs-Ministerium abführten. Die geheimen Ausgänge des königlichen Palastes hat man vermauert. Zwei Franzosen, Pujol und Delmas, die beim Aufstande sich betheiligten, sind von der Junta beauftragt, die Geschichte desselben zu schreiben. — Seit einigen Tagen verkaufen Blinde in den Straßen eine Flugsschrift, betitelt: „Liste der von Christine, San Luis und ihren würdigen Genossen an der Nation verübten Diebstähle.“ Die hier gegen die Genannten erhobenen Anklagen werden gleich nach Eröffnung der Session vor die Cortes gebracht werden und ohne Zweifel für hürnische Debatten veranlassen. — Espartaco, von seiner Unpäßlichkeit gänzlich wieder hergestellt, hat eine Deputation der Junta von Barcelona mehrmals empfangen und ihr versprochen, den Plan einer Niederbreiung der Mauern dieser Stadt im Ministerrathe zu unterstützen. Der Kriegs-Minister und San Miguel haben sich ebenfalls zur Förderung dieses Vorhabens bereit erklärt. — Lord Howden wurde auf seiner Reise durch Spanien und zu Madrid, wo ihm die Musik des Ingenieur-Corps eine Serenade gab, mit lebhafter Sympathie empfangen.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 12. Aug. ausgegebene 31ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 4052. den Allerhöchsten Erlass vom 23. Juni 1854, betreffend die Verteilung der fiscalischen Vorechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Postose bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Barcin und zwischen Schubin und Onesen, sowie solche in den möglichen Kreis fällt; unter Nr. 4053. den Allerhöchsten Erlass vom 23. Juni 1854, betreffend die Verteilung der fiscalischen Vorechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von der Bromberg-Jenaueröder Chaussee bei Malomita bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Kabischin, von Bromberg nach Forbon, von Polnisch-Grone nach der Kreisgrenze in der Richtung auf Sempflenburg, und von Bromberg bis an die Kreisgrenze in der Richtung auf Schubin; unter Nr. 4054. den Allerhöchsten Erlass vom 3. Juli 1854, betreffend die Verteilung der fiscalischen Vorechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen 1) von der Magdeburg-Wolmirstädter Chaussee bei Elben bis zur Magdeburg-Helmstedter Chaussee bei Trleben, 2) von der Magdeburg-Helmstedter Chaussee bei Trleben bis zur Grenze des Kreises Wolmirstadt in der Richtung auf Seehausen, und 3) von der Magdeburg-Emdenor-Wahlbaldelebenener Straße bis zur Kreisgrenze gegen Wehringen und Neubaldeleben; unter Nr. 4055. den Allerhöchsten Erlass vom 17. Juli 1854, betreffend die Verteilung der fiscalischen Vorechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chaussee von Würzburg über Tiefen nach Wermeler, und unter Nr. 4056. das Privilegium wegen seltener Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Deichbau-Gesellschaft zur Mitigation des Nieder-Druckes im Betrage von 100,000 Thlr. Vom 26. Juli 1854.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Ueber den Nachlaß des am 15. März 1853 hier selbst verstorbenen Obrist a. D. Hans Wolff von Rakmer ist durch Verfügung vom heutigen Tage der Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden. Es ergeht daher an die gänzlich unbekannt und an die nur dem Aufenthalte nach nicht bekannten Gläubiger, sowie an die unbekannt, resp. noch nicht legitimirten Erben von Gläubigern des r. von Rakmer, welche in dem früher beim Königl. Stadtgericht zu Berlin anhängig gewesen von Rakmer'schen Pensions-Ansprüchen betheiligte waren, die Aufforderung, sich zur Liquidirung ihrer Ansprüche am 11. December dieses Jahres

**Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6),

vor Herrn Kreisgerichtsrath Stecher, entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht versehenen Rechtsanwalt, wozu ihnen die Herren Rechtsanwälte Göttele, Justizrath Frißch und Justizrath Göttele event. zur Auswahl vorgeschlagen werden, einzufinden, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und daß ihnen bestellend ein ewiges Stillschweigen gegen die sich meldenden Gläubiger auferlegt werden wird.

Es wird bemerkt, daß nach den bisherigen Ermittlungen die Activenmasse etwas über 310 Rthl., die Passivenmasse aber an 49,000 Rthl. (incl.

32,000 Rthl. Vorkosten der Witwe des Gemein-schuldners) beträgt.

Halle a/S., am 20. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

**Kunst-Nachricht.**

Dem rühmlichst bekannten Musikdirektor Friedrich Riede aus Leipzig, der mit seiner Capelle nächste Woche eine Kunstreise antritt, ist es gelungen die Erlaubniß zu einem großen Extra-Concert, welches nächsten Montag im Hade Witteskind stattfinden wird, zu erlangen. Wir versehen nicht das Hallische kunstliebende Publikum im Voraus darauf aufmerksam zu machen, und wünschen für den Montag recht zahlreiche Betheiligung und günstiges Wetter.

**Freundenliste.**

Ankommene Fremde vom 11 bis 12 August.  
Kronprinz: Hr. Sind. v. Wolf a. Magdeburg. Hr. Partik. Bachtel a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Brandt a. Braunschweig, Sporer a. Merxhausen. Stadt Zürich: Hr. Ober-Tribunals-Rath u. Prof. d. Rechte v. Daniels a. Berlin. Hr. Ober-Reg.-Rath Johd. v. Zacher a. Breslau. Fräul. Koch a. Krefeld. Hr. Oberlieut. a. D. v. Traufelber a. Augsburg. Hr. Civil-nat-Registrator Stammer u. Hr. Senator Bloch a. Bülzow in Mecklenburg-Schwerin. Hr. Major Klein-Schmidt, Hr. Hauptm. Feld. Hr. Lieut. u. Adjut. v. Wildschid, Hr. Lieut. Mann u. Hr. Fähnrich Mann a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Reinhardt a. Frankfurt, Diehliger, Bohn u. Pinus a. Berlin. Goldener Ring: Hr. Partik. Richter a. Magdeburg. Hr. Superint. Schmidt a. Belgern. Hr. Kreisger.-Rath Ewald a. Eisleben. Hr. Insp. Zimmermann a. Stochhausen. Hr. Capit.-Leut. Wittig a. Augsburg. Die Herrn. Kaufm. Heiry a. London, Hehrlich a. Wertheim, Simon a. Remberg, Anent a. Meiningen, Köhler a. Dresden. Englischer Hof: Hr. Hofergoldber Metz a. Dresden. Hr. Kaufm. Hofmeyer a. Bitterfeld. Hr. Landwirth Walter a. Baugen. Hr. Gutsbef. Graf v. Kirfalomsty a. Pest. Hr. Leut. Richter a. Merxburg. Goldener Löwe: Die Herrn. Kaufm. Karstam a. Magdeburg, Brenthal u. Kern a. Sorau. Hr. Partik. Schörmmer a. Berlin. Hr. Buchhalter Brand a. Erfurt. Hr. Hof-Beint. a. Naumburg. Hr. Rentier Rube a. Braunschweig. Stadt Hamburg: Hr. Graf Belter m. Bedienung a. Dresden. Frau Hauptmann Merrens m. Jungfer a. Spandau. Hr. Prem.-Lieut. v. Nordt, Hr. Lieut. v. Gorgas u. Hr. Lieut. Benn a. Erfurt. Hr. Damm. Hoch a. Ders-Rödingen. Hr. Bergbestimmer Niemann a. Wühlhausen. Hr. Rector Adam a. Bietin. Die Herrn. Kaufm. Geipel a. Leipzig, Lüne a. Danzig. Schwarzer Bär: Hr. Lehrer Knappe a. Krippelna. Die Herrn. Kaufm. Martin a. Berlin, Reuschel a. Biederode. Die Naturfänger Kemmle m. Fam. u. Fräul. Reitner a. Kuffe in d. Eisenmarkt. Hr. Schichtmeister Wüsch a. Peltin. Goldne Angel: Hr. Bau-Cleve Pührner a. Tachen. Hr. Postor Liebau a. Aulenberg. Die Herrn. Kaufm. Kuhlendach u. Steinemann a. Berlin, Lamm a. Mainbernheim. Hr. Defon. Kraft a. Leipzig. Magdeburger Bahnhof: Hr. Schankursch. Schuster a. Klein-Lüchtau. Die Herrn. Kaufm. Gersbach a. Leipzig, Darmann a. Hof. Die Herrn. Gutsbef. Kleinler u. Reißner a. Hamburg. Thüringer Bahnhof: Hr. Advokat Dr. Weber m. Frau u. Hr. Dr. jur. Harber a. Hamburg. Hr. Ober-Bau-Insph. Pflimann a. Königsberg i. O. Hr. Rittergutsbes. Hindemann m. Fam. a. Siepensee. Hr. Richter Schulte a. Schwaben. Hr. Fabrik. Winter a. Braunschweig. Hr. Agent Galding a. Wahren. Die Herrn. Kaufm. Spitta m. Frau a. Bremen, Kaufm. a. Merxhausen, Weinhard a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

11. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . .	332,12 Par. L.	333,18 Par. L.	333,96 Par. L.	333,09 Par. L.
Dunldruck . .	6,78 Par. L.	5,91 Par. L.	5,16 Par. L.	5,95 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	100 pCt.	72 pCt.	81 pCt.	84 pCt.
Luftwärme . .	14,4 C. Rm.	16,8 C. Rm.	13,6 C. Rm.	14,9 C. Rm.

**Grosse Blumen-Auction**

am 15. August, Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, im ehemals Consul Morgenstern'schen Garten in Magdeburg, grosse Werder Nr. 13,

von mehreren Tausend Kibel- und Topfgewächsen, darunter eine bedeutende Anzahl sehr gut erhaltener Orangen, 6 bis 11 Fuss hoch, Myrthen, 4 bis 10 Fuss, Granaten, 6 bis 10 Fuss, Eugenien, 6 bis 12 Fuss, Magnolia grandiflora, 15 Fuss, Madelaica, 13 Fuss, Clethra arborea, 11 bis 12 Fuss, Cedern, 15 bis 18 Fuss, Rhododendren, Azaleen, Akazien, Camellien, Eriken und sonstige Topfgewächse, darunter ein sehr grosses Sortiment Fuchsien und junge hochstämmige Rosen, gegen haare Zahlung.

Die bedeutendsten Gegenstände werden am ersten und zweiten Tage vorkommen.

**Verkauf oder Tausch.**

Ein bedeutendes Haus- und Gartengrundstück zu Leipzig, ganz in der Nähe der Meise belegen und sehr gut zur Anlage eines großen Fabrikgeschäftes geeignet, ist für 14,000 Rthl. mit 5000 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen oder auch gegen ein anderes Grundstück in Tausch zu nehmen. Näheres auf portofreie Anfragen J. G. poste restante Halle a/S.

**Freier Kaff**

Donnerstag den 17. August in der Siegelei bei Sennewitz.

**Säbide.**

Eine geschmigte Hirschhornprobe (Blumenstück) ist in der Gegend des großen Berlins verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung große Brauhausgasse Nr. 360 abzugeben.

Alle in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind zu bezahlen.

# Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 27. September 1853.

Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die Concordia gewährt gegen feste und billige Prämien und zu den liberalsten Bedingungen:

1. **Lebens-Versicherungen**, zur Sicherstellung der Familien gegen die Folgen eines frühzeitigen Todes des Familienvaters, zur Versorgung von Wittwen, Deckung von Schulden und anderen Verbindlichkeiten, Errichtung von Vermächtnissen zu milden Zwecken u. s. w.

2. **Versicherungen von Capitalien** auf den Lebensfall, zur Beschaffung von Ausstattungen, Altersverforgungen, Studiengeldern u. s. w.

3. **Leibrenten**, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben, für die Lebenszeit einer einzigen oder bis zum Tode der längstlebenden von zwei Personen.

4. **Die Sparkasse** der Concordia nimmt Einlagen jeder Größe — jedoch nicht unter 25 Thlr. — an und vergütet dafür, unter dem Vorbehalt einer Kündigungsfrist von einem Jahr, einen Zins von 3 1/2 pCt. nach zusammengesetzter Zinsrechnung (Zinseszins). Auch können die Zinsen am Schlusse jedes Zinsjahres erhoben werden.

5. **Die Kinder-Versorgungskassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, in der Art, daß die Concordia die Beiträge der Theilhaber auf ihre Gefahr verwaltert und dafür einen festen Zinseszins von 3 1/2 pCt. vergütet. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt, nachdem die in dieselben eingeschriebenen Kinder das 21. Lebensjahr erreicht haben.

6. **Passagier-Versicherungen** gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen ertheilt die Concordia auf bestimmte Zeit und für alle Reisen einer bestimmten Person innerhalb der Grenzen Europa's, einschließlich aller Seereisen zwischen Europäischen Häfen.

Ausführliche Prospekte, Tarife, Bedingungen der Versicherung, sowie jede nähere Auskunft und gewünschte Beihilfe bei Versicherungs-Anmeldungen wird von uns, nachdem wir Befähigung Königl. Regierung vom 20. v. Mts. erhalten, bereitwilligst gewährt.

Halle, den 1. August 1854.

Die General-Agentur der Concordia  
Weise & Pfaffe.

Comptoir: Leipzigerstraße Nr. 1633.

## Ausverkauf.

Da das Lager bis nächsten Monat gänzlich geräumt sein muß, so verkaufe ich die noch vorräthigen Waaren, als: abgepaßte Teppiche, Wachstuche, Bettzeuge, Flanelle, Sommerbeinkleiderstoffe, Tücher etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Bila,**

große Steinstraße Nr. 181.

## Rechte Batist-Tücher,

in glatt und gestickt, erstere à Stück von 15 Sgr. an, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**Händler.**

## Für Auswanderer.

Am 15. August segelt der schöne große Dreimaster „Richard Cobden, Capt. Paulsen“ direkt ab Hamburg nach Duebeck, und am 1. September das schöne Schiff „Lüneburg, Capt. Dittmann“ direkt ab Hamburg nach New-York. Noch sind Passagier-Plätze zu billigen Ueberfahrtspreisen auf beiden Schiffen vorhanden.

Näheres ertheilt die Haupt-Agentur Carl Paesoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Das in der sogenannten langen Gasse hieselbst belegene, früher Gärtner Zentersche Haus, wobei circa 8 Morg. Garten, soll meistbietend verkauft oder verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**Montag den 21. d. Mts.**

in der Lokalität selbst angesetzt.

Die näheren Bedingungen ertheilt

im Auftrage

**S. Haase,**

Commissionär.

Cöthen, d. 3. August 1854.

Einer alleinstehenden Dame in den mittleren Jahren kann eine freundliche sorgenfreie Aufnahme in einer Familie nachgewiesen werden. Bedingung ist nur, daß sie sich thätig eingreifend in die Führung des Hauswesens, diesen Pflichten mit unterzieht, und zwei mittellose gewordenen jungen Töchtern in gesellschaftlicher Beziehung Leiterin und Förderin wird. Damen, welche hierauf zu reflektiren geneigt sind, wollen unter Angabe ihrer Verhältnisse desfallsige Erklärungen verfertigt unter der Adresse — G. L. — an Ed. Stückrath in der Expedition dieses Blattes abgeben. Bemerkung wird noch, daß nach Umständen auch eine angemessene jährliche Remuneration zugewilligt werden kann.

Ein gebildetes Mädchen von 21 Jahren sucht zum 1. October eine Stelle zur Hilfe einer Hausfrau in einer städtischen Wirthschaft, sei es nun hier oder in einer anderen größeren Stadt. Gehalt wird nur wenig oder auch gar nicht beantragt. Gefällige Offerten bittet man F. P. post restante Bitterfeld einzusenden.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes ungehindert fortsetze, und bitte meine geehrten Kunden, das frühere geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

**Witwe Heinze.**

Eine noch in gutem Zustande befindliche Drehrolle wird zu kaufen gesucht. Große Ulrichstraße Nr. 67 parterre.

**Nöpler.**

50 Ruthen Bruchsteine stehen zum Verkauf in Siebichenstein Nr. 17, so wie auch eine große Partie Knauf. Näheres große Ulrichstraße Nr. 67.

**Palmité.**

Eine erfahrene Wirthschafts-Mamsell findet sogleich Stellung auf dem Rittergute Hohensturm.

Mehrere Logis von 2 Stuben und Zubehör sind zu vermieten.

**Klinge, kleine Ulrichstraße Nr. 1000.**

Federbetten werden von Schmutz und Moten gut gereinigt bei **Witwe Köllner**, große Steinstraße Nr. 160.

Ein kräftiger Mann, der keine Arbeit scheut, auch im Schreiben, Rechnen und Buchführen bewandert und nöthigenfalls Caution stellen kann, sucht irgendwo eine Stelle. Näheres auf frankirte Anfragen in Nr. 1930 parterre.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Gebr. Leder's balsamische Erdußöl-Seife

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. — Diese Eigenschaften der Gebr. Leder'schen balsamischen Erdußöl-Seife sind auch bereits seitens der Herren Aerzte in lobender Weise anerkannt und wird dieselbe à Stück mit Gebr. Ann. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — nach wie vor nur allein verkauft bei **C. F. F. Colberg**, am alten Markt in Halle a. S., sowie auch in **Alten**: Friedr. Hauensens Wwe., **Alfshersleben**: D. Harwig, **Bitterfeld**: J. A. Delzner, **Delitzsch**: Carl Eißner, **Düben**: F. F. Winkler, **Eilenburg**: Jul. Ehrig, **Eisleben**: Bernh. Reichel, **Gettstädt**: Fr. Hüttig, **Merseburgerda**: Carl Heidemüller, **Merseburg**: F. L. Schulte, **Naumburg**: Herm. Greuner, **Querfurt**: J. G. Wolf, **Torgau**: H. W. Pöhler, **Weißenfels**: A. Kessler, **Weißensee**: Wilh. Hügel, **Zeitz** bei Emanuel Webel und in **Zörbig** bei J. Staufenau.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der **Pfefferschen Buchh.** ist zu haben:

## Das Buch der Taoste.

Eine Sammlung von Taosten (Gesundheiten), Tischnoten in Versen und in Prosa, Trinksprüche und Tischliedern, wie auch Antworten auf ausgebrachte Gesundheitsfragen etc. Zum Gebrauche bei feierlichen und fröhlichen Gelegenheiten und zur Erhöhung der Tafelfreuden. Original-Dichtungen von **Fr. v. Sydow**. Die verbesserte u. vermehrte Auflage. 16. geh. 1852. Preis 15 Sgr.

Verlag von **F. A. Cupel** in Sonnershausen.

Ein feiner weißer Pudel, dressirt und von bester Rasse, soll verkauft werden Nr. 1216 c. vor dem Kirchthore.

Ein großer schwarzer Hund, Neufundländer, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen in der „Egge“ vor Halle.

## Bad Wittekind.

**Conntag d. 13. d. M. Nachmitt. 3 1/2 Uhr Concert. F. Zittmann, Musikdir.**

## Funkens Garten.

**Conntag d. 13. d. M. Abends 7 1/2 Uhr Concert. F. Zittmann, Musikdir.**

## Erholung.

Sonntag den 13. August

**Erstes Concert** der Natursänger-Familie **Remmele** und **Roittner** aus Aussee in Obersteiermark, in ihrem Nationalkostüm mit Zitter- und Gitarrebegleitung.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr., Damen die Hälfte. Programme sind gratis zu haben.

## Marktberichte.

Halle, den 12. August.

Bei anhaltend starkem Begehren haben sich unsere Getreidepreise in dieser Woche nicht nur behauptet, sondern nahmen selbst einen weiteren Aufschwung, da Zufuhren vom Lande ganz fehlten und unsere Getreidehändler ohne disponible Vorräthe sind. Die Preise differiren für Weizen zwischen 80.86 Sgr. für Roggen zwischen 70.74 Sgr. Gerste 40.46 Sgr. Unter heutiger Getreidemarkt brachte uns endlich etwas mehr Zufuhren, namentlich war die Anfuhr von neuem Roggen nicht ohne Belang, dessen Qualität aber größtentheils feucht ausfiel und überhaupt viel zu wünschen übrig ließ. Froche Waare blieb à 72/73 Sgr. für den Consum genommen, während geringere Sorten auch zu billigeren Preisen schwer verkäuflich waren. Weizen war nur wenig zugeführt und bebog 80.86 Sgr. nach Qualität. Unter der neuen Gerste kommt viel flache und leichte vor, die à 36.38 Sgr. käuflich ist; gute schwere Waare kostet noch 40.42 Sgr. Hafer ziemlich aufgeräumt und in guter Waare nicht unter 33.34 Sgr. zu haben. Für Kübel bleibt eine feste Stimmung vorherrschend, loco ist à 13 1/4 Sgr., spätere Termine à 13 Sgr. pro Ctr. gefragt. Kapps 54.86 Sgr. bei schwachem Verkehr.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

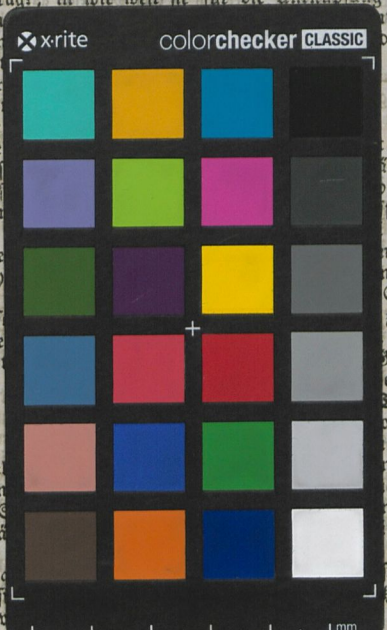
In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 188. Halle, Sonntag den 13. August 1854.  
Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Aug. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einen Ueberblick über die letzten Ereignisse auf dem Felde der Diplomatie zu geben. Nachdem Rußland zu erkennen gegeben, daß es sich Oesterreich und Preußen nicht in Differenz befinde, daß es dem Protokolle vom 9. April, welches der österreichischen Sommas beigefügt war, beitrete und die Donaufürstenthümer zu räumen seien sei, glaubten die deutschen Großmächte, Preußen und Oesterreich in dieser neu genommenen Stellung Rußlands die Möglichkeit zu sehen, Unterhandlungen zwischen den Westmächten und Rußland herzuführen und erließen deshalb Noten an Frankreich und England, denen die Oesterreichische vom 22., die preussische dagegen vom 27. datirt. In diesen Noten wurde die russische Rückantwort vort und angefragt, in wie weit sie für die Anknüpfung von Friedensunterhandlungen, für den nicht erhaltenen Friedensunterhandlungen die römischen Punkte beinigen Waffen Grundbedingung über die einen ein Protokoll der Reichsfürstenthümer der Donau festbestimmte, die Interessen des Protektorats statfinden, ert werden, werden, welche Propositionen nach wie man ersahungsnote an haben jetzt bekrücken und Mehrere hert unter einander Abänderung des Wahlgesetzes für unsere Zweite Kammer und die in dieser aufzustellenden und festzuhaltenden Grundsätze rechnet darauf, daß der Minister des Innern nach seinen besagen Aeußerungen in der vorigen Kammeression, Seitens der Regierung selbst mit einer bezüglichen Vorlage vor die Kammer treten e und glaubt, daß vor Beginn der Kammeression schon der tsrath sich mit der betreffenden Vorlage beschäftigt haben werde. Der königliche Hof legt heute für den König von Sachsen Trauer auf vier Wochen an.

Dresden, d. 11. August. Das offizielle „Dresdner Journal“ folgendes Proklamations:  
An meine Sachsen! Eine unerwartete schwere Prüfung hat uns der höchste auferlegt. Trauernd stehen wir gemeinschaftlich an dem Grabe des Fürsten. Mit tiefbewegtem Herzen, aber im Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen und mit dem festen Vorsatz ergreife ich die Zügel der Regierung, in dem Sinne und Geiste fortzuwalten, in dem Geiste jener Gerechtigkeit und der jener Umficht und Festigkeit, jener treuen Liebe zu seinem Volke, die den Anker stets im Segen erhalten werden. Kommt auch ihr mir mit Vertrauen und Liebe entgegen, so wird das alte Band, das die Sachsen und ihre Fürsten Jahrhunderten umschlingt, auch uns innig vereinen! Dresden, 10. August 1854.



Wir, von Gottes Gnaden, König von Sachsen etc., thun, unter Entbietung unseres Grufes und unserer königlichen Gnade, hiermit kund und zu wissen: Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß und Willen ist des allerberlauchtigsten, großmächtigsten Königs und Herrn, Friedrich August, Königs von Sachsen etc., unsern vielgeliebtesten Hrn. Bruders königliche Majestät gestern, zum größten Schmerz seines Hauses wie seiner gesammten Unterthanen aus dieser Weltlichkeit abgerufen worden. In Folge dieses höchst betrübenden Ereignisses haben wir die Regierung des gesammten Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an uns gekommenen Anfalls der Krone übernommen. Wir versehen uns daher zu den getreuen Ständen, in öffentlichen Functionen an gestellten Dienern, und überhaupt allen Unterthanen und Einwohnern unsers Königreichs, daß sie uns als den rechtmäßigen Landesherrn willig und pflichtmäßig anerkennen, uns unverbrüchliche Treue und unverweigerlichen Gehorsam leisten, und in allen Stücken sich so gegen uns bezeigen werden, wie es treue Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrschaft und Obrigkeit gebührt. Dagegen versichern wir sie unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesherrlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während unserer Regierung beobachten, aufrechterhalten und beschützen. Zugleich ist, damit der Gang der Regierungs- und Justizgeschäfte nicht unterbrochen werde, unser Befehl, daß sämtliche Staatsbehörden des Königreichs ihre Bezeichnungen bis auf unsere nähere Bestimmung pflichtgemäß und gebührend fortsetzen. Bei den in unserm Namen ergehenden Aufsetzungen soll sich des Titels Wir, von Gottes Gnaden, Johann, König von Sachsen etc. und der bisherigen Siegel so lange, bis die neuen werden zugesertigt sein, bedienen werden, wogegen es wegen der in den an uns gerichteten Vorträgen und Wirschriften zu gebrauchenden Anrede, Submission und Aufschrift bei den bestehenden Vorschritten benndet. Gegeben in unserer Residenzstadt Dresden, am 10. August 1854. Johann n. Dr. Ferdinand Schinsky. Bernhard Rabenhorst. Johann Heinrich August Behr. Johann Paul von Falkenstein.

Am 10. August, früh 5 Uhr, fand in Dresden Sitzung des Gesammtministeriums statt. Nach 6 Uhr traf, von Weesenstein kommend, Sr. Maj. der König ein. Unmittelbar darauf erfolgte die Verpflichtung der zur Zeit dort anwesenden Staatsminister (Minister v. Beust befindet sich in München) und der Erlaß der oben mitgetheilten Proklamation über den Regierungsantritt. — Vormittags 11 Uhr leisteten die in Dresden garnisonirenden Truppen Sr. Maj. dem König den Eid der Treue und des Gehorsams.

Aus Baden, d. 6. August. Der Erzbischof schreitet, unbekümmert um die Schritte der Staatsregierung, auf der von ihm eingeschlagenen Bahn fort. Den neuesten Beweis dazu liefert die in diesen Tagen von ihm an die erzbischöflichen Dekane erlassene Verfügung: erzbischöfliche Stiftungsvorstände zu ernennen und die weltlichen Stiftungsvorstände, sei es, daß sie von der Regierung in ihr Amt eingesetzt oder von Kirchengemeinden gewählt worden, aufzufordern, ihr Amt sofort niederzulegen, und im Falle sie dieses nicht thun, ihnen die Erkommunikation aus dem kirchlichen Verbände unter Hinweisung auf die betreffenden Beschlüsse des Konziliums von Trient, anzubrohen. Nach den angeregten Beschlüssen seiner, der Erzbischof, befugt, in einem solchen Falle die Erkommunikation auszusprechen und er werde von dieser Befugniß Gebrauch machen. Dieses Verfahren hat keinen der weltlichen Stiftungsvorstände, welche bereits zur Niederlegung ihres Amtes aufgefordert worden, bestimmt, von seinem Amt zurück zu treten.

Heidelberg. 27. Zuhörer des Privatdozenten Dr. Moleſchott veröffentlichte eine an das badische Ministerium ergangene Adresse, in welcher es mit Bezug auf die Anschuldigung der Unsitlichkeit und Frivolität gegen Dr. Moleſchott heißt:

Wir sehen uns deswegen, und weil eine Anklage des Dr. Moleſchott von Seiten eines Dekanates hiesiger Universität nicht vorliegt, zu der Ueberzeugung hingetrieben, daß Verleumdung und Verächtlichmachung des rein wissenschaftlichen Wirkens unseres Lehrers einem hohen Ministerium gegenüber entsetzt haben, und wir fühlen uns selbst um so mehr dadurch verletzt, da jene Anschuldigung, wenn sie begründet wäre, uns mittreffen würde, die wir den Vorträgen des Dr. Moleſchott mit Interesse und Liebe gefolgt sind, die wir in ihm den Lehrer wie den Menschen in gleich hohem Grade verehren und lieben lernen.

## Frankreich.

Paris, d. 9. August. Die Unzufriedenheit im Publikum über die Unthätigkeit der Donauarmee wird jeden Tag größer. Man findet es seltsam, daß die 80,000 Mann Hülfstruppen ganz gelassen zu-